



## **Lectio divina**

*Das Sonntagsevangelium beten – Christus begegnen*

*Neujahr 2023 – Hochfest der Gottesmutter Maria*

### **1 Sich vorbereiten**



Für die Schriftlesung braucht es einen ruhigen Ort und eine ungestörte Zeit. Ich zünde eine Kerze an, habe ein Kreuz oder ein Christusbild vor mir. Wie viel Zeit nehme ich mir für die *Lectio*? 10 oder 15 Minuten? Ich beginne mit dem Kreuzzeichen und rufe mir die Liebe in Erinnerung, die Gott für mich hat, und dass Er durch sein Wort jetzt zu mir spricht. Ich beginne mit einem Vorbereitungsgebet, z.B.: „Herr Jesus, lass mich dich tiefer erkennen, dich immer mehr lieben und dir treuer nachfolgen. Amen.“ Dann lese ich das Evangelium, am besten laut und langsam.

### **2 Lesen**



Numeri 6,22-27 – Psalm 67 – Galaterbrief 4,4-7

#### **Die Hirten von Betlehem (Lukas 2,16-21):**

*In jener Zeit eilten die Hirten nach Betlehem und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie von dem Wort, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen von den Hirten erzählt wurde. Maria aber bewahrte alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen.*

*Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für alles, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es ihnen gesagt worden war.*

*Als acht Tage vorüber waren und das Kind beschnitten werden sollte, gab man ihm den Namen Jesus, den der Engel genannt hatte, bevor das Kind im Mutterleib empfangen war.*

### **3 Betrachten**



Malen wir uns einmal die Verben im zweiten Teil der Weihnachtsgeschichte an und wir entdecken, wie viel Dynamik in diesen Zeilen steckt: eilen, finden, sehen, erzählen, hören, staunen usw. Inmitten der Szenerie gibt es einen Ruhepunkt: Maria. „*Maria aber bewahrte alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen.*“ Wie hat

Maria das gemacht? Es ist wie bei der *lectio divina*. Man liest oder hört ein Wort. Denkt darüber nach, was es bedeutet. Und antwortet Gott durch Wort und Tat, der durch sein Wort und durch die Ereignisse zu uns spricht. Maria plappert nicht drauf los, wie wir es manchmal tun. Sie bleibt still. Sie kehrt in sich. Und dort erschließt sich ihr der „übernatürliche“ Gehalt der Ereignisse. **Wie kann ich solche Momente der Stille, des Schweigens, des Nachsinnens in meinen Alltag einbauen? Wäre vielleicht auch der Rosenkranz mal wieder einen Versuch wert?**

„Die Hirten kehrten zurück ...“ Die Weihnachtsfeiertage sind vorbei, wenn auch die Weihnachtszeit bis zum Sonntag „Taufe des Herrn“ währt. **Was für Tage haben wir erlebt? Wie bin ich wieder im Alltag angekommen? Wofür möchte ich Gott rühmen und preisen, was an diesen Tagen geschehen ist?** Keine Frage: Es gibt genug Grund zur Klage. Bestimmt war es kalt in dem Stall wie zurzeit in unserer Kirche. Die Krippe war auch zu hart und das Stroh piekste. Womöglich waren die Windeln zu stramm gewickelt oder sogar voll. Dieser Geruch! Und dann noch in der Gesellschaft von Ochs und Esel! Die Welt und in ihr die Kirche ist alles andere als perfekt, damals nicht und heute nicht. Das hat Gott aber nicht davon abgehalten, in diese wenig perfekte und ungemütliche Welt zu kommen und darin seine Kirche zu gründen. Er hat es auf sich genommen und erträgt unsere Gesellschaft in der Hoffnung, dass ein wenig Sauerteig den Mehltrug durchsäuern kann.

#### 4 Beten



Ich lese das Evangelium noch einmal: langsam, leise, mit Andacht. Wie kann ich dieses Wort in meinem Alltag anwenden? Ich danke dem Herrn für die Einsicht, die er mir geschenkt hat.

„*Abba, guter Vater, wie das Brot in die Schale gelegt wird, um in Jesu Leib verwandelt zu werden, so lege ich meine Lebenszeit in deine Hände, damit sie durchwirkt wird von deinem Geist*“ (Schott-Messbuch A).

Ich bitte Gott, mich mit einer seiner geistlichen Gaben zu segnen, die mir hilft, im Sinne des Evangeliums zu handeln: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung. Ich bete für die Kirche, für unsere Gemeinde und für unsere Familien. Vaterunser.

